

(309), Methodenstruktur (342) und Kirchlichkeit (412) von Theologie. Theologische Pluralität, Ökumene, Integration und Polarisierung werden an Originaltexten untersucht. Das dritte Kapitel zu »Semantik und Hermeneutik« (455–757) behandelt das Verständnis von Inhalt und Praxis des christlichen Glaubens nach Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. Die »Mitte des christlichen Glaubens« (455) ist das biblisch fundierte trinitarische Gottesbekenntnis. Nicht fertig ausführen konnte Wiedenhofer den Abschnitt über die Schöpfungslehre. Die Darstellung der Christologie und Erlösungslehre konzentriert sich auf die »Einführung in das Christentum« (1968) und die päpstlichen Jesus-Bücher (2007; 2011; 2012). Es folgt das Thema »Glaube an den Heiligen Geist« (522–529), das durch Ratzingers Christozentrik etwas verdrängt erscheint, und das breit in seinen Facetten ausgeführte katholische Kirchenverständnis (529–617) mit der Behandlung der neuen Konzilsentwicklungen bis zur darin integrierten Mariologie (618–646), bei der besonders das Thema Jungfrauengeburt exakt erörtert wird [vgl. dazu nun Bd. IX der »Ratzinger-Studien«: Rainer Hangler, Juble, Tochter Zion. Zur Mariologie von Joseph Ratzinger / Benedikt XVI., Regensburg 2016].

Nach der allgemeinen Kirchenlehre folgen knapper die Behandlung der Sakramente, besonders der Taufe und Eucharistie (646–655). Es fehlt leider weitgehend das für Ratzinger so zentrale Thema der Liturgietheologie, auch wenn es in Anmerkungen gelegentlich erwähnt wird. Ausführlicher wird wieder die »christliche Vollendungshoffnung« (655–732) zur Sprache gebracht. Dabei geht es neben Ratzingers bekanntem Lehrbuch zur Eschatologie (1977), das eine »dialogische Unsterblichkeit« konzipiert, und den Diskussionen mit G. Greshake um die »Auferstehung im Tod« auch um eher säkulare Vollendungshoffnungen wie sie seit den frühen 1970er Jahren eine politische Theologie (etwa von Ratzingers Münsteraner Kollegen J. B. Metz) und die südamerikanische Befreiungstheologie, mit deren Einseitigkeiten sich Ratzinger als Glaubenspraktiker intensiv befasst, vorbringen. Die päpstliche Enzyklika »Spe salvi« (2007) erhält abschließend ihre Würdigung. Zu den eschatologischen Fragen sieht Wiedenhofer allerdings trotz klarer Kontinuitäten noch weiteren Diskussionsbedarf (726–732). Der letzte Abschnitt zur christlichen Glaubenspraxis (733–757) widmet sich recht kurz gefasst den Themen Verkündigung, Katechese, Neuevangelisierung, Gottesdienst und Gebet (wo auch die Liturgietheologie erwähnt wird), Ethik, Caritas, Europa, sowie Kirche und Staat. Es fehlt dabei eine Analyse der Freiburger »Entweltlichungs-Rede« vom September 2011.

Zum Schluss seines leider unvollendet gebliebenen Buches würdigt Wiedenhofer »die Bedeutung des Wirkens Joseph Ratzingers / Benedikts XVI. für Theologie und Kirche« (758–766). Dazu sei es generell noch zu früh, aber die Besonderheit der Integration von Spiritualität, Kirchlichkeit und Vernünftigkeit des Glaubens dürften sein Markenzeichen bleiben. Ratzingers Theologie hat in allen Kontroversen, denen sie sich stellt, einen »pazifizierenden Charakter« und schöpft als »Ressource-ment-Theologie« (760) aus den geistlichen Quellen der Überlieferung. Wiedenhofers umfangreiches Werk ist das Vermächtnis eines aufmerksam-kritischen Schülers, der besonders mit dem 2. Kapitel »Logik oder Grammatik der Theologie« einen bleibenden Beitrag zur Rezeption des Denkens und Wirkens von Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. geleistet hat. Eine von sekundären Kategorien freiere, biblische und liturgische Bezüge stärker einbindende Gesamtdarstellung der Lehre des großen »Theologenpapstes« bleibt jedoch weiter aufgeben.

Stefan Hartmann, Bamberg

Exegese

Josef Pichler / Christine Rajič (Hg.), *Ephesus als Ort frühchristlichen Lebens. Perspektiven auf einen Hotspot der Antike*, (Schriften der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten, Bd. 13), 248 S., kart., Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2017, ISBN 978-3-7917-2836-0, € 24,95.

Die antike Stadt Ephesus mit ihrer urchristlichen Tradition spielte für die Ausbreitung des frühen Christentums eine entscheidende Rolle. Ausgehend von methodisch innovativen Zugängen werden in den einzelnen Beiträgen einander ergänzende Perspektiven entwickelt. Dabei entsteht ein lebendiges Bild dieser Metropole. Der Band enthält die Vorträge einer Tagung, die in St. Pölten stattgefunden hat, und gibt aktuelle Einblicke in das fruchtbare Gespräch zwischen Archäologie, Exegese und Patristik. Dabei werden Einsichten in zeit-, sozial- und wirkungsgeschichtliche Hintergründe sowie literarische Erinnerungen und theologische Reflexionen entfaltet. Der Herausgeber ist Professor für Neutestamentliche Bibelwissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten und an der Karl-Franzens-Universität Graz; die Herausgeberin arbeitet als Doktorandin am Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft in Graz. Beide konnten für die Tagung bestens ausgewiesene

Referenten, zum Großteil aus der Neutestamentlichen Wissenschaft, gewinnen. Die Publikation enthält folgende Beiträge: Peter Scherrer (Archäologie, Graz), Die Stadt der Jungfrau und der Apokalypse – Personen des Neuen Testaments in Ephesus? Eine archäologische Spurensuche (12–20); Stefan Schreiber (Augsburg), Paulus in Ephesus. Historische Probleme und literarische Erinnerungen (21–52); Martin Hasitschka SJ (Innsbruck), Die Lokalisierung des Johannesevangeliums (53–67); Thomas Söding (Bochum), Gottes Haus in der Welt. Das Bild der Kirche nach dem Epheserbrief (68–94); Josef Pichler, Zum Eheideal des Epheserbriefes im Kontext griechischer Sozialgeschichte (95–129); Martin Stowasser (Wien), Ephesus – frühchristliche

Gemeinde in apokalyptischer Perspektive (Offb 2,1–7) (130–170); Konrad Huber (Mainz), Von Ephesus bis nach Laodizea. Topographie der Bewahrung in den Sendschreiben der Johannesoffenbarung (171–202); Hilda Steinhauer (Patristik, St. Pölten), Johannes von Antiochien – Konzilsteilnehmer in Ephesus und Wegbereiter für Chalcedon (203–246). Mit Recht stellen die Herausgeber fest, dass in der Exegese »Stadtkulturen neu entdeckt« (7) werden. In Ephesus hat im Jahr 431 auch das dritte ökumenische Konzil stattgefunden. Der empfehlenswerte Band gibt interessante Einblicke in ein wichtiges Forschungsgebiet neutestamentlicher Exegese.

Josef Kreiml, St. Pölten

Anschriften der Herausgeber:

Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano,

Email: manfredhauke@bluewin.ch

Prof. Dr. Michael Stickelbroeck, Perschlingtalstraße 50, A-3144 Wald,

Email: stickel@utanet.at

Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus, Heidelberger Straße 18, D-86399 Bobingen

Anschriften der Autoren:

Dr. Ernst Burkhart, Linnéplatz 3, A-1190 Wien

Email: ernstburkhart@gmail.com

Gerhard Kard. Müller, Kongregation für die Glaubenslehre,

Palazzo del Sant'Uffizio 00120 Città del Vaticano

P. Dr. Johannes Nebel, Thalbachstr. 10, A-6900 Bregenz

Email: johannes.nebel@daswerk-fso.org

Prof. Dr. Heinz Sproll, Fellbacherstr. 10, D-71640 Ludwigsburg

E-Mail: sproll.heinz@web.de